

Parkanlage die gesellschaftliche Aktivität der Einwohner ansteigt. Das kommt in den Ausspracheabenden der Nationalen Front, bei Demonstrationen und Kundgebungen, bei der Haus- und Schaufensterausgestaltung zum Ausdruck.

Die Parteileitung beschäftigt sich in ihren Sitzungen ständig mit der Arbeit des Ausschusses der Nationalen Front und des Bezirkswohnungsausschusses und gibt den darin tätigen Genossen Hinweise und Unterstützung. Die Anleitung für den Genossen Vorsitzenden des Wohnbezirksausschusses ist um so wirksamer, da er selbst Mitglied der Parteileitung ist. So bekommt er durch das Kollektiv der Parteileitung den rechtzeitigen Hinweis, um z. B. Protestaktionen zu entfalten, wie es auch gegen die Ratifizierung der Pariser Kriegsverträge geschehen ist. Das Ergebnis war hierbei, daß in 28 Hausversammlungen zu dieser Frage Stellung genommen wurde und 454 Unterschriften unter Protesterkklärungen gezeichnet wurden.

Neben dem Wirken des Ausschusses der Nationalen Front ist die Arbeit des Bezirkswohnungsausschusses eine wichtige politische Aufgabe. Ohne die großen politischen Aufgaben zu vernachlässigen, hat unsere Parteileitung ein wachsendes Auge auf die Wohnraumverteilung. Eine sozial und gesellschaftlich gerechte Wohnraumverteilung ist ein nicht zu unterschätzender Bestandteil der politischen Massenarbeit. Hierbei müssen wir aber feststellen, daß ein Teil der Genossen der Räte der Stadt und des Kreises Guben die Mitarbeit der Wohnparteiorganisation, der Ausschüsse der Nationalen Front, der Wohnungsausschüsse und anderer Organe bei der Lösung derartiger Aufgaben unterschätzen, ja zum Teil sogar ignorieren; Dadurch wird vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern die Arbeitsfreude genommen, und sie werden zur Gleichgültigkeit erzogen. Empfehlungen und Hinweise der unteren Ausschüsse und Parteiorganisationen werden von den örtlichen Verwaltungsorganen in den Wind geschlagen, und einige Staatsfunktionäre, wie Genosse Lehmann, Leiter der Abteilung Wohnraumlenkung, und Genosse Geist, Vorsitzender des Stadtwohnungsausschusses, führen ein Paschadasein, d. h., sie meinen, allein die Wohnprobleme lösen zu können.

Diese Genossen Staatsfunktionäre sollten ebenfalls erkennen, daß die Genossen in den unteren Parteiorganisationen am besten mit der konkreten Lage der Dinge vertraut sind. Die Kreisleitung der Partei und die Genossen des Staatsapparates können nur eine erfolgreiche Arbeit leisten, wenn sie sich mit den betreffenden Parteiorganisationen gründlich beraten, bevor sie eine endgültige Entscheidung treffen.

Erschwert wurde die Arbeit unseres Ausschusses noch dadurch, daß innerhalb von drei Monaten erst das eine und, nachdem wir gewechselt haben, das andere Agitationslokal dem Ausschuss entzogen wurde. Das zeugt von einem mangelnden Interesse des Rates des Kreises und der HO-Leitung am Kampf der Nationalen Front des demokratischen Deutschland. Wenn ein Agitationslokal geschlossen oder umgewandelt werden soll, so kann man zumindest verlangen, daß mit dem Ausschuss und der zuständigen Parteileitung vorher Rücksprache genommen wird. Wir haben volles Verständnis für notwendige Maßnahmen, aber es müssen immer Mittel und Wege gefunden werden, um die Weiterführung der Arbeit unseres Agitationslokals zu gewährleisten. Auf der Kreisdelegiertenkonferenz im April d. J. richteten wir an den Genossen Reinsberg, Vorsitzender des Rates des Kreises, eine dringende Anfrage wegen unseres Agitationslokals. Diese Anfrage wurde weder auf der Konferenz noch später je beantwortet.

In den Wohnparteiorganisationen wird eine nicht zu unterschätzende Kleinarbeit geleistet. Die WPO haben große Möglichkeiten, die politische Massenarbeit zu entfalten, darum darf man die WPO nicht vernachlässigen. Der große sowjetische Dichter Majakowski spricht von der Partei als der „Hand der Millionen Finger“. Auch in den WPO sind einige Zehntausend dieser Millionen Finger vereinigt. Diese Finger darf man aber nicht durch Nichtachtung lahmlegen, sonst wird in der geballten Faust eine Lücke entstehen, durch die der Klassenfeind in unser großes Aufbauwerk einschlüpfen kann.

Edwin Ambrosch,
Sekretär der Wohnparteiorganisation
II/Guben